

ZEITZEUGEN IHRER EPOCHEN



Teppich «Geo Art» von Luca Nicchetto für NODUS, Casa Necchi Campiglio.

Zeitgenössisches Design in Häusern der Vergangenheit: Im Rahmen der Ausstellung «Unexpected Guests» erhielten vier geschichtsträchtige Hausmuseen Mailands Besuch aus der Gegenwart – und dies in Form von Möbeln und Accessoires des vergangenen Jahrzehnts.

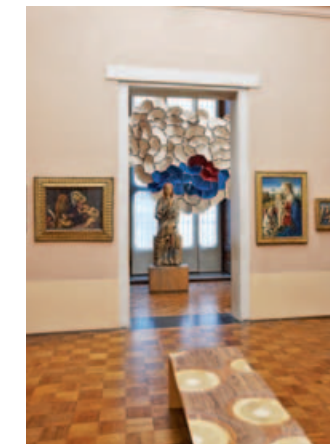
Text: Katharina Horstmann

Mailands historischer Grundriss ist weniger von grossen Plätzen als von Innenhöfen geprägt. Und auch heute noch macht die lombardische Metropole einen eher intimen und verschlossenen Eindruck. Demnach sind viele ihrer kulturellen Einrichtungen versteckt; organisiert in einem Netzwerk, erlangen sie jedoch einen ähnlichen Einfluss wie grosse Institutionen. Ein Beispiel dafür sind die öffentlich zugänglichen Studios zahlreicher renommierter Architekten und Designer, ein weiteres die weit



Leuchte «Horse» von Front für MOOOI, Museo Poldi Pezzoli.

Modulares Textilsystem «Clouds» von Ronan & Erwan Bouroullec für KVADRAT, «Ripples Bench» von Toyo Ito für HORM, Museo Poldi Pezzoli.



des Doms ansässigen historischen Hausmuseen. Letztere waren anlässlich des diesjährigen Salone del Mobile zu Schauplätzen zeitgenössischen Designs geworden. Für die vom Messeveranstalter Cosmit und der Stadt Mailand organisierte Ausstellung «Unexpected Guests – Yesterday's Houses, Today's Design» inszenierte der italienische Kurator Beppe Finessi gemeinsam mit Italo Lupi und Cristina Miglio in den vier Häusern über 200 Objekte aus dem letzten Jahrzehnt, und das teilweise so gut, dass die Arbeiten kaum auszumachen waren.

Im Museo Poldi Pezzoli an der Via Manzoni beispielsweise platzierten sie in die neu nachempfundene Waffenkammer des Gebäudes aus dem 17. Jahrhundert die «Horse Lamp» des schwedischen Designkollektivs Front. Die Leuchte, die die naturgetreue Form eines Pferdes hat, schien perfekt integriert zwischen den antiken Rüstungen und Instrumenten. Aber auch in den anderen Räumen des einstigen Appartements des reichen Aristokraten Gian Giacomo Poldi Pezzoli, der 1879 seine Kunstsammlung an die Stadt Mailand vermacht hatte, konnten die faszinierenden Verflechtungen von Vergangenheit und Gegenwart erkundet werden. So waren die Porzellanfigürchen «The Love Explosion» vom spanischen Designer Jaime Hayon in einer Vitrine neben Poldi Pezzolis klassischen Keramiksammlung zu finden; >>

Sofa «La Michetta» von Gaetano Pesce für MERITALIA, Museo Poldi Pezzoli.

Sessel «Nobody's Perfect» von Gaetano Pesce für ZERODISEGNO, Museo Balgatti Valsecchi.



¶ > Marc Newsoms Armbanduhr «Horizon» befand sich zwischen seiner Uhrenkollektion; und zwischen Werken von Sandro Botticelli und Piero della Francesca stand das Sofa «La Michetta» von Gaetano Pesce, der sich für den Entwurf von der Capitonné-Technik des 18. Jahrhunderts inspirieren liess.

Nur wenige Gehminuten vom Museo Poldi Pezzoli entfernt liegt das Museo Bagatti Valsecchi. Das Gebäude von 1887 ist innen wie aussen dem Stil der lombardischen Renaissance nachgebildet. Das Innere haben die vormaligen Eigentümer, die Brüder Fausto und Giuseppe Bagatti Valsecchi, mit Kunstschätzen aus dem 15. und 16. Jahrhundert ausgestattet. Für das bis 1974 im Besitz der Familie und seit 1994 bestehende Museum wählte Beppe Finessi bewusst Möbel und Objekte, die einen spannenden Gegensatz zur Sammlung bilden und als Skulpturen wirken sollten, wie zum Beispiel die «Evolution Bench» des spanischen Designers Nacho Carbonell, eine Bank, die wie in einem Kokon endet, in den man hineinschlüpfen und sich abkapseln kann.

Weniger museal als das Museo Poldi Pezzoli und das Museo Bagatti Valsecchi wirken die anderen beiden Hausmuseen, die Villa Necchi Campiglio und das Casa Boschi di Stefano. Letzteres ist das 1973 an die Stadt vermachte und seit 2003 zugängliche ehemalige Zuhause der Kunstsammler Antonio Boschi und Mariada di Stefano. Im Appartement, das in einem vom Architekten Piero Portaluppi entworfenen Stadthaus in der Via Jan gelegen ist, befinden sich über 200 Bilder und Skulpturen vor allem aus der italienischen Moderne, etwa von Giorgio de Chirico, Lucio Fontana oder Giorgio Morandi. Passend dazu fügte der Kurator zeitgenössische Designobjekte ein, die weniger mit dem Vorhandenen im Kontrast als im Dialog stehen. So wirkt der rote Stuhl «Jenette» der Brüder Campana wie ein Teil der Sammlung und nicht wie ein Fremdkörper.

Die Villa Necchi Campiglio, das vierte historische Hausmuseum, scheint von allen Ausstellungsorten der narrativste zu sein, denn sie ist dem Originalzustand am nächsten. Die Schwestern Nedda und Gigina Necchi liessen sich das an der Via Mozart gelegene Haus mit grosszügigem Garten 1932 ebenfalls von Piero Portaluppi entwerfen. Der Vorreiter des italienischen Rationalismus kümmerte sich hier um jedes Detail: Fasziniert von der Industrialisierung, liess er nicht nur ausgetüftelte Dienstbotenklingel-systeme, Lastenaufzüge und automatisierte Schiebetüren installieren, sondern entwarf eigens Möbel und kaufte Kunstwerke aus

«Evolution Bench» von Nacho Carbonell, Museo Balgatti Valsecchi.



aller Welt im Namen seiner Auftraggeber. In der herrschaftlichen Villa, die heute noch so wirkt, als hätten die Schwestern sie eben erst verlassen, stellte Finessi innovatives zeitgenössisches Design den historischen Werken gegenüber und schuf ein intelligentes Spiel aus Kontrasten, etwa Luca Nichettos handgeknüpfter Teppich «Geo Art», den er zu Möbeln aus dem 18. Jahrhundert im Obergeschoss der Villa platzierte.

«Es ging uns darum, eine Art Dialog zwischen dem Heute und vergangenen Epochen zu gestalten. Darum, die Möglichkeit zu schaffen, das hohe Handwerk der Vergangenheit und die meisterhaften Techniken der gegenwärtigen industriellen Produktion gleichzeitig wahrzunehmen», so Beppe Finessi. «Durch so eine Gegenüberstellung wird natürlich auch deutlich, welchen starken Einfluss neue Materialien und Techniken haben. Heute sind eben Designexperimente möglich, die vor einigen Jahren noch undenkbar waren.» //

Stuhl «Jenette» von Fernando und Humberto Campana für EDRA, «Oerre glass set» von Marco Ferreri für DE VECCHI, Casa Boschi di Stefano.